

Erfahrungsbericht – Florida State University (FSU)

(August 2019 – März 2020)

Schon bevor ich mein Studium in Oldenburg begann war für mich klar, dass ich auf jeden Fall einen Teil davon im Ausland verbringen möchte – und ich kann es wirklich nur jedem ans Herz legen. Eine Zeit lang in einem anderen Land zu leben, erweitert den eigenen Horizont, stärkt die Persönlichkeit und ermöglicht einem einmalige Erfahrungen zu machen. Dabei spielt es meiner Meinung nach auch nur eine nebensächliche



Rolle wohin genau die Reise geht. Also stresst euch nicht zu sehr bei der Entscheidung welche Uni jetzt genau die richtige ist – ihr könnt überall eine tolle Zeit haben!

Vorbereitung:

Von Anfang an wollte ich am liebsten gleich zwei Semester im Ausland studieren, da ich der Meinung bin, dass man so viel intensivere Erfahrungen machen kann und ein einzelnes Semester dann doch eher viel zu schnell vergeht. Da ich mir nicht sicher war, wie genau sowas ablaufen würde (vor allem was die Finanzierung angeht), bin ich zunächst zu einem Beratungsgespräch vom ISO gegangen. Danach habe ich mich dann auf deren Internetseite beworben und im Januar wurden mir dann tatsächlich (nach einigem Nachhaken) zwei Plätze an der Florida State University angeboten, die ich natürlich sofort angenommen habe.

Danach folgten viele weitere Schritte, wie die Bewerbung für Stipendien, die Wahl einer Auslandsversicherung, einer Unterkunft und der Kurse, die Beantragung des Visums usw. Bei der Versicherung hat man die Wahl zwischen einer (eher teuren) Versicherung direkt von der FSU und zwei (deutlich günstigeren) Alternativen. Ich habe mich für eine der günstigeren Alternativen entschieden und war letztendlich froh, dass ich keinen Gebrauch von der Versicherung machen musste und so einiges an Geld sparen konnte. Allerdings empfiehlt die FSU die teurere Versicherung zu nehmen, da wohl einiges mehr abgedeckt wird (wenn man sich z.B. während des Sports in einem der Uniclubs verletzt, werden die Kosten nicht von den günstigeren Alternativen übernommen). Am Ende muss natürlich jeder für sich selbst entscheiden welches Risiko er eingehen möchte. Andere Austauschstudenten hatten sich für die teurere Variante entschieden und schienen damit zufrieden zu sein.

Außerdem kann ich noch empfehlen ein Urlaubssemester zu beantragen und sich den Beitrag für das Semesterticket zurückerstatten zu lassen. Das ist auf jeden Fall noch ein einfacher Weg um ein wenig Geld zu sparen.

Anreise und Unterkunft:

Bevor es nach Tallahassee ging habe ich noch mit einer Freundin ein paar Tage in Miami verbracht. Das ist einerseits günstiger, da die Direktflüge nach Tallahassee recht teuer sind, gleichzeitig ist es auch eine tolle Möglichkeit noch ein wenig vom Land zu sehen bevor die Uni losgeht. Von Miami aus haben wir dann den Greyhound Bus über Orlando nach Tallahassee genommen (in Orlando könnte man auf jeden Fall auch einen längeren Zwischenstopp einlegen und z.B. die Universal Studios besuchen).

Gewohnt habe ich während meiner Zeit in Tallahassee im Polo Club. Dieser ist ungefähr 10-15 Fahrradminuten vom Campus entfernt und liegt auf einem kleinen Hügel (wenn man wie ich sonst nur auf dem platten Land Fahrrad fährt, kann der einen bei der Hitze ganz schön fertig machen). Der Polo Club ist verglichen mit anderen Apartments in Tallahassee sicherlich eine der günstigsten Unterkünfte und bietet auch Short Term Leases an (für die man aber monatlich nochmal 50\$ draufzahlen darf). Wie fast jede Unterkunft ist er mit einem Pool und einem Fitnessstudio ausgestattet und es gibt auch ein recht schickes Office, das fast immer mit hilfsbereitem Personal besetzt war. Allerdings liegt der Polo Club nicht gerade in der schönsten Umgebung und mir wurde auch öfter mal von Amerikanern gesagt, dass es sich wohl auch nicht unbedingt um die sicherste Straße handelt. Müsste ich mich nochmal für eine Unterkunft entscheiden, würde ich in das University Village gehen, in dem auch viele andere Austauschstudenten gewohnt haben. Es ist ebenfalls vergleichsweise günstig und liegt quasi direkt neben dem Campus.

Studium:

Wie auch schon in vielen anderen Erfahrungsberichten beschrieben wird, ist das amerikanische Unisystem insgesamt sehr verschult und je nach Kursen erwartet einen ein (sehr) hoher Workload während des Semesters, dafür aber ein recht entspanntes Semesterende. Als Bachelorstudent muss man pro Semester 12 credits belegen, was meistens 4 Kursen entspricht. Für viele Kurse muss man sich leider teure Bücher anschaffen, die man direkt an der Uni, aber auch (günstiger) im Internet bekommen kann. Wer vor hat einen Literaturkurs an der FSU zu belegen, dem sollte bewusst sein, dass es wirklich mit sehr viel Lesen verbunden ist, um das man sich auch nur schwer drücken kann. Für wen das abschreckend wirkt, dem empfehle ich den Kurs „Perspectives of the Short Story“, in dem, wie der Name schon sagt, nur Kurzgeschichten behandelt werden. Insgesamt war ich mit meinen Kursen aber sehr zufrieden und fand vor allem die Politikurse super interessant.

Alltag und Freizeit:

Zunächst muss ich sagen, dass Tallahassee meiner Meinung nach wirklich nicht die schönste und wohl auch nicht unbedingt die sicherste Stadt ist. Öfter mal kam es auch auf dem Campus zu (teilweise bewaffneten) Überfällen und amerikanische Freunde haben mich oft davor gewarnt, abends nicht mehr alleine unterwegs zu sein. Das soll jetzt nicht abschrecken, aber Tallahassee ist nicht Oldenburg und das sollte einem bewusst sein. Wenn man aber einigermaßen vorsichtig ist, muss man sich wohl auch nicht allzu große Sorgen machen.



Mein Leben in Tallahassee hat größtenteils auf dem Campus stattgefunden. Dieser ist wirklich riesengroß und wunderschön. Einer meiner Highlights war auf jeden Fall das Unikino, welches für Studenten kostenlos ist und in dem jede Woche unterschiedliche Filme gezeigt werden. In demselben Gebäude kann man sich auch Gesellschaftsspiele ausleihen, es gibt ein

Café, PCs, ein Klavier (auf dem wirklich ständig jemand spielt) und viele Sofas, die zum Rumhängen einladen. Außerdem verfügt der Campus über zwei Fitnessstudios (mit Schwimmbad, Sauna und Whirlpools), die natürlich für Studenten ebenfalls kostenlos sind. Dazu gibt es ein riesiges Angebot an unterschiedlichen Fitnesskursen und wer möchte, kann sich auch von einem Trainer einen Fitnessplan erstellen lassen. Am Wochenende kann man seine Zeit super am Rez verbringen. Das ist ein privater Bereich der Uni (mit dem Fahrrad ungefähr 30 min vom Campus entfernt) mit einem großen See, Beachvolleyballfeldern und einem kleinen Kletterpark. Hier kann man sich (natürlich kostenlos) Kayaks, Kanus oder Stand-Up Paddling Boards ausleihen oder einfach in der Sonne liegen. Ich empfehle auch jedem sich einem der vielen Uniclubs anzuschließen. Das ist eine super Möglichkeit in Kontakt mit Amerikanern zu kommen und neue Freunde zu finden. Am Anfang jedes Semesters gibt es dafür die sogenannte Involvement Fair auf dem sich viele Clubs vorstellen und man ganz unverbindlich seine Emailadresse da lassen kann.

Fazit:

Insgesamt kann ich nur sagen, dass sich die Auslandssemester auf jeden Fall gelohnt haben. Es war zwar nicht immer alles perfekt, aber das gehört auch dazu und am Ende kann man aus jeder Situation etwas mitnehmen. Leider musste ich aufgrund der Corona-Pandemie frühzeitig nach Deutschland zurückkehren und meine Kurse online weiterführen. Das war natürlich echt schade, aber ich werde meine Zeit in Tallahassee trotzdem in guter Erinnerung behalten!